

Erfahrungsbericht über einen Semesteraufenthalt im Ausland

Name: Denise Irmischer

Studiengang: Sozial- und Organisationspädagogik

Gasthochschule: Universidad Central del Ecuador

Land und Ort: Ecuador, Quito

Zeitraum des Auslandsaufenthalts: September 2011 – März 2012

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

denise.irmscher@gmx.de

(E-Mail)

(Datum, Unterschrift)

Mein Semesteraufenthalt an der „Universidad Central del Ecuador“ in Quito, Ecuador

Es ist jetzt mehr als die Hälfte meiner Zeit hier an der ecuadorianischen Universität vergangen und somit ein guter Zeitpunkt einige Erlebnisse Revue passieren zu lassen und meinen Erfahrungsbericht zu schreiben. Schon vor einigen Jahren habe ich mich dazu entschieden, dass ich während meines Studiums gern ein Auslandssemester machen möchte. Dabei stand von Anfang an fest, dass ich dieses auf jeden Fall in einem spanisch sprachigen Land absolvieren möchte. Da ich zuvor schon mehrere Male in Ecuador war und mich dieses Land besonders fasziniert hat, habe ich mich dafür entschieden, auch mein Auslandssemester hier zu absolvieren. Dabei war auch besonders hilfreich, dass ich mir schon zuvor ein persönliches Bild von den Universitäten, die für den Aufenthalt in Frage kamen, verschaffen konnte. Meine Motivation für einen Semesteraufenthalt in Ecuador lag besonders darin begründet, die Sprache, das Land und die Kultur besser kennenzulernen und einen neuen Einblick in Methoden, Konzepte und Sichtweisen in Bezug auf die Sozialpädagogik zu bekommen.

Vorbereitungen und Kosten

Meine Vorbereitungen für den Semesteraufenthalt habe ich mit der Suche im Internet begonnen, um mir einen Überblick zu verschaffen, welche der vielen Universitäten in Ecuador für den Studiengang Sozial- und Organisationspädagogik in Frage kommen. Dabei habe ich mich schnell dafür entschieden, dass ich meinen Aufenthalt in der Hauptstadt Quito verbringen möchte. Dort kommen eigentlich nur zwei Unis in Frage: die staatliche Universität „Universidad Central del Ecuador“ und eine private, katholische Universität „Pontificia Universidad Católica del Ecuador“, die ich beide, bei meiner letzten Reise vor dem Studienaufenthalt auch persönlich besucht habe, um mir direkt vor Ort Informationen einzuholen. Leider gibt es in Ecuador keinen Studiengang der sich speziell auf Sozial- und Organisationspädagogik, es wird hier aber Soziale Arbeit angeboten, was dem Studiengang

am nächsten kommt. Ich entschied mich dafür, mich auf beiden Universitäten für einen Auslandsaufenthalt zu bewerben. Beide Universitäten haben auf ihrer Homepage Informationen für ausländische Studenten bereitgestellt, die gern ein Semester dort studieren möchten. Die staatliche Universität hat zudem auch eine sehr genaue Beschreibung, wie das Bewerbungsverfahren abläuft und man kann sich auf der Homepage ein spezielles Formular downloaden, das für die Bewerbung benötigt wird. Zudem ist auch der Studienplan mit den Kursen, die im Semester angeboten werden, vorzufinden. Ich empfehle jedem, der ein Auslandssemester in Ecuador verbringen möchte, auf jeden Fall die Planungsphase und auch die Bewerbung rechtzeitig zu organisieren und abzuschicken, da es oftmals sehr lange dauert bis man Informationen und Antworten bekommt und auch das Zusenden der Unterlagen per Post nimmt viel Zeit in Anspruch. Aus Erfahrung würde ich jedem empfehlen **mehr** als ein Jahr vorher anzufangen den Aufenthalt zu organisieren. Auch das für den Aufenthalt notwendige Visum nimmt aufgrund der ärztlichen Bescheinigungen Zeit in Anspruch.

Ich hatte die Möglichkeit auf beiden Universitäten zu studieren, entschied mich jedoch für die „Universidad Central del Ecuador“, der staatlichen Universität, aus zwei Gründen: Erstens sind die Kosten für ausländische Studenten, die an der privaten Universität studieren wollen, extrem hoch und nicht mit dem Preis zu vergleichen, der für die einheimischen Studenten gilt (welcher jedoch auch für ecuadorianische Verhältnisse immens ist) und zweitens bin ich der Meinung, dass ich auf der staatlichen Universität mir eher ein, an der sozialen Realität des Landes orientiertes, Bild verschaffen würde, da dort das Studium nicht so extrem, wie an der privaten Universität, von der finanziellen Lage der Studenten abhängig ist.

Nach der Zusage, folgten eigentlich alle weiteren Regelungen und Vorbereitungen mit der Uni direkt vor Ort. Circa zwei bis drei Wochen vorher fanden dort die Immatrikulationen statt. Die genauen Informationen dazu und die Unterlagen, die dafür benötigt wurden (u.a. eine ausführliche Aufführungen der bisherigen Studienleistungen) standen an einer Tafel des Gebäudes für Soziale Arbeit geschrieben. Es gibt auch ein Computersystem, das für die Immatrikulation und die Einschreibung der Kurse von Bedeutung ist, aber leider hatte dieses Probleme in der Ausführung des Systems. Deshalb ist es am Besten, sich genau im Büro der Sozialen Arbeit zu informieren.

Die Kosten der Immatrikulation lagen von Seiten der Universität bei 9 Dollar und enthielten Bankgebühren (da diese 9 Dollar über die Bank bezahlt werden müssen), ein Ringbuch der Universität, das von den meisten Studenten für die Mitschriften benutzt wird, welches aber auch Informationen über die Universität und spezielles Papier für die Prüfungen und Examen enthält und eine „studentische Lebensversicherung“. Neben der Immatrikulation kommen natürlich auch die Kosten für den Flug, Visum, Auslandskrankenversicherung und Unterkunft und Verpflegung etc. dazu, was sich alles anhäuft und in der Endsumme dann doch viel Geld in Anspruch nimmt. Die Kosten für den Flug variieren natürlich immer und sind abhängig von der Fluggesellschaft. Da jedoch die Flugunterlagen inklusive Rückflug für das Visum notwendig sind und auch aufgrund der schnell ausverkauften Tickets empfiehlt es sich rechtzeitig zu buchen. Die einfachste Verbindung ist mit Iberia über Madrid nach Quito. Die Kosten für Hin- und Rückflug liegen in der Regel zwischen 1300-1800 Euro. Für den Auslands-Krankenschutz für ca. sieben Monate muss man mit mindestens 200 Euro rechnen und die Visumgebühren betragen circa 100 Euro, wobei dort nicht die Kosten für die notwendigen Unterlagen wie medizinischen Zertifikate, Polizeiliches Führungszeugnis und gegebenenfalls Impfungen enthalten sind und auch vor Ort kommen noch geringe Kosten für den Antrag von einem „Censo“, einem speziellen Ausweis, für die Zeit in Ecuador hinzu.

Bei den Unterkünften gibt es verschiedenen Möglichkeiten, die man in Anspruch nehmen kann: Es besteht die Möglichkeit, wenn man direkt vor Ort ist, auf die Suche nach Studentenzimmern zu gehen (ca.100 Dollar pro Monat). Annoncierungen hängen oftmals in Geschäften aus. Zudem gibt es auch Studentenresidenzen, wo man sich ein Zimmer mieten kann (ab 100 Dollar pro Monat), als auch die (teure) Möglichkeit ein Hostalzimmer zu nehmen (Einzelzimmer circa 10 Dollar pro Tag). Der Lebensunterhalt ist im Vergleich zu Deutschland wesentlich günstiger, jedoch ist dies natürlich abhängig von jeder Person. Man muss jedoch noch mit Extrakosten für die Universität rechnen, da dort sämtliche Kopien, auch für die Examen, selber bezahlt werden müssen, sowie Materialien wie Beamer für Präsentationen, kostenpflichtig ausgeliehen werden müssen.

Es stehen jedoch diverse Möglichkeiten zur Verfügung, um finanzielle Unterstützung in Form eines Stipendiums zu erhalten. So habe ich glücklicherweise durch ein PROMOS Stipendium große Unterstützung erhalten, was sehr hilfreich und eine große Erleichterung in Bezug auf die Kosten des Semesteraufenthaltes war und immer noch ist.

Die Universität und der Studiengang „Soziale Arbeit“

Die „Universidad Central del Ecuador“ ist die älteste und zugleich größte Universität des Landes mit mehr als 40.000 Studenten. Sie besitzt allein 16 verschiedene Fakultäten, sodass der Campus einer kleinen Stadt gleicht. Auch nach fast vier Monaten verläuft man sich dort immer noch. Das Gebäude der Sozialen Arbeit liegt am Rande des Campus und ist über einen extra, an einer kleinen Straße gelegenen, Eingang zu erreichen. Es ist ein kleines, niedliches Gebäude mit viel Grün herum und somit fern von dem Bild einer Massenuni. Die Atmosphäre ist sehr persönlich und daher eher mit der an der Uni Hildesheim zu vergleichen. Die Kurse sind eher klein. Jedes Semester hat einen, höchstens zwei Kurse mit circa 40 Personen. Der Unterricht findet wie im Klassenverbund statt, da jedes Semester feststehende, verpflichtende Kurse hat, die jeder belegen muss. Er ist in zwei Schichten aufgeteilt, sodass man entweder morgens oder nachmittags Unterricht hat. Neben der Hauptbibliothek befindet sich in den einzelnen Fakultäten oder Gebäuden oftmals noch eine kleine Bibliothek, mit spezieller, zum Studiengang ausgewählter, Literatur. Auch in dem Gebäude für Soziale Arbeit ist eine kleine Bibliothek und zudem ein Raum mit Computern und Internetzugang, die kostenfrei benutzt werden können. Zudem existiert noch ein kleiner Shop, indem zusätzliche Computer mit Internetzugang (jedoch kostenpflichtig) stehen und Ausdrucke, Kopien etc. gemacht werden können. Da im Studiengang „Soziale Arbeit“ nicht viele Personen sind, die ein Auslandssemester absolvieren, gibt es keine Einführungsveranstaltung oder ähnliches für ausländische Studenten, die zur Orientierung dienen. Die Studenten sind jedoch alle sehr aufgeschlossen und hilfsbereit, sodass man sich schnell zu Recht findet und Hilfe bei Fragen bekommt. Zudem ist auch das Büro des Studienganges „Soziale Arbeit“ direkt vor Ort, an das man sich wenden kann, falls man Probleme hat oder Hilfe für bestimmte Unterlagen etc. braucht.

Meine Kurse

Die Wahl der Kurse, die man absolvieren möchte, wird schon im Bewerbungsformular angegeben. Eine Liste mit den Kurse, die im Semester angeboten werden, kann man sich im Internet downloaden. Die Kurse stehen jedoch, wie schon erwähnt, pro Semester fest. Da ich mein fünftes Semester in Ecuador mache, habe ich alle Kurse aus dem fünften Semester, bis

auf das Praktikum, gewählt. Der Unterricht mancher Kurse ist teilweise zweimal in der Woche. Mein Stundenplan sieht beispielsweise folgend aus:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
15H00-16H00	TS. Salud	Intervención Familiar	TS. Salud	Intervención Familiar	
16H00-17H00	TS. Salud	Intervención Familiar	TS. Salud	Intervención Familiar	
17H00-18H00	Medio Ambiente y Vivienda	Medio Ambiente y Vivienda	Monitoreo y Evaluación de Proyectos Sociales	Relaciones Humanas y Públicas	
18H00-19H00	Medio Ambiente y Vivienda	Medio Ambiente y Vivienda	Monitoreo y Evaluación de Proyectos Sociales	Relaciones Humanas y Públicas	
19H00-20H00			Monitoreo y Evaluación de Proyectos Sociales	Relaciones Humanas y	

Wenn man zusätzlich noch das Praktikum wählt, hat man mehrere Tage die Woche morgens vor der Uni Praktikum und freitags Praktikumsitzung, indem über die Erlebnisse und Geschehnisse innerhalb diesem gesprochen wird.

Der Unterricht in den Kursen unterscheidet sich zum Teil von unseren. In manchen Kursen müssen wöchentlich Prüfungen abgelegt werden und Hausaufgaben sind fast täglich zu absolvieren. Gruppenarbeiten und Präsentationen werden auch wöchentlich von jedem verlangt. Um eine Vorstellungen über die Inhalte in den Kursen zu vermitteln, führe ich kurz auf, welche Inhalte sich unter den Titeln verbergen.

TS. Salud (Soziale Arbeit – Gesundheit)

Einer meiner Kurse ist „TS: Salú“ in dem alle Aspekte über Gesundheit beleuchtet werden, wie zum Beispiel Diskapazität, Präventive und Kurative Medizin, diverse Krankheiten, wie Aids, HIV etc. und diese in Bezug auf die Rolle des Sozialarbeiters gesetzt werden. Dabei werden besonders die Rechte, die dem ecuadorianischen Bürger innerhalb dieses Bereiches zukommen, fokussiert und über die Funktionen und Aufgaben des Sozialarbeiters und deren Einsatzfelder ausführlich gesprochen. Es wird nicht nur der medizinische Teil von Krankheiten berücksichtigt, sondern auch ermittelt, inwieweit die soziale Lage von Personen, als auch soziale Problematiken zur Förderung dieser beiträgt.

Medio Ambiente y Vivienda (Umwelt und Lebensweise)

Im Kurs “Medio Ambiente y Vivienda” wird besonders die Rolle des Sozialarbeiters innerhalb des Umweltaspekts und der herrschenden Lebens- und Wohnbedingungen in Ecuador ermittelt. Dabei wird auf die Rechte der Natur, als auch der Rechte, insbesondere von indigenen Völkern eingegangen, sowie ihre sozialen Problematiken ermittelt. Zudem werden die Lebens- und Wohnverhältnisse der ecuadorianischen Bevölkerung genauer untersucht und dabei besonders auf die soziale Ungleichverteilung und auf die marginalisierten,

zum Teil illegalen Wohnviertel und ihre Problematiken in Bezug auf die Grundversorgung eingegangen.

Intervención Familiar (Familiäre Intervention)

Im Kurs "Intervención Familiar" werden die Themen der familiären Orientierung und Therapie genauer behandelt und die Rolle des Sozialarbeiters in diesen Feldern herauskristallisiert. Zudem wird eine Lektüre „Siete Necesidades Básicas del Niño“ von John M. Drescher gelesen und diese genau analysiert und interpretiert. Dabei werden besonders auf die sieben wichtigen Grundbedürfnisse des Kindes für eine gesunde Entwicklung eingegangen.

Monitoreo y Evaluación de Proyectos Sociales (Monitoreo und Evaluation von sozialen Projekten)

In diesem Kurs werden die theoretischen Grundlagen für Monitoreo und die Evaluation von sozialen Projekten dargestellt und durch praktische Übungen vertieft. Es wird aufgezeigt, welche Rolle und Aufgaben dem Sozialarbeiter in diesem Prozess zukommen.

Relaciones humanas y públicas [Zwischenmenschliche und öffentliche Beziehungen / Öffentlichkeitsarbeit]

„Relaciones humanas y públicas“ ist ein Kurs, in dem viele Themen behandelt werden, die besonders durch zwischenmenschliche Beziehungen gekennzeichnet sind. Jede Woche wird hier eine mündliche Prüfung innerhalb einer Gruppe absolviert, die beispielsweise folgende Themen beinhaltet: Der Mensch als soziales Wesen; Individuum, Kultur und Gesellschaft; Konflikttheorie; Konflikte, Frustration und Motivation; kapitalistische und marxistische Konzepte der Arbeit; die Theorie der Anreize bzw. Leistungsprämien; zwischenmenschliche Beziehungen in der Erziehung, im Gesundheitswesen und in Rehabilitationszentren; Mediation; zwischenmenschliche Beziehungen innerhalb der Familien; Paar, Ehe und Lebensgemeinschaft, Sexualität etc.

Desweiteren besteht auch die Möglichkeit Sprachkurse innerhalb der Universität zu belegen. Auch hier gibt es eine Vielfalt an Angeboten, unter anderem kann man Kurse für Quechua belegen.

Das Land Ecuador

Natürlich verbringt man die Zeit in einem neuen Kulturkreis und in einem neuen Land nicht nur mit dem Studium für die Uni, sondern man sollte sich auch Zeit nehmen, das Land und die Leute genauer kennenzulernen.

Ecuador ist ein faszinierendes Land, in dem es viel zu entdecken gibt und das eine besonders große Vielfalt an Flora und Fauna aufzeigt. Es ist der kleinste unter den Andenstaaten und weist vier verschiedene Regionen auf, die das Land auszeichnen: die Küste, das Hochland, die Regenwaldgebiete und die Galapagos-Inseln. Jede dieser Regionen hat seine eigenen Besonderheiten und ist daher einen Besuch wert. Die Hauptstadt von Ecuador ist Quito, die zweitgrößte Stadt des Landes. Sie liegt 2850 m über dem Meeresspiegel und bietet daher eine besondere Panoramalage. Quito befindet sich 20 km südlich des Äquators und ihre koloniale Altstadt wurde 1978 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Quito befindet

sich inmitten eines kaum mehr als 4 km breiten, von Bergen umrahmten, Hochtales und erstreckt sich über etwas mehr als 30 km.

Es gibt viele verschiedene sehenswerte Städte und interessante Möglichkeiten für Unternehmungen, wie zum Beispiel Vulkanbesteigungen, Dschungeltouren, Raftingtouren, Vogelbeobachtungen, Kanutouren in den Magrovenwäldern am Pazifik, Walbeobachtungen, Ausflüge zu Thermalbädern und in den Nebelwald oder zu verschiedenen Naturschutzgebieten, abenteuerliche Bahnfahrten, die Mitte der Welt etc. Ecuador ist durch seine Größe besonders beliebt und praktisch für Reisen, da man in nur kurzer Zeit eine Vielfalt an Eindrücken und Erlebnissen sammeln kann.

Fazit

Mein Auslandssemester hat mich in vielen Aspekten bereichert. Ich habe einen tieferen Einblick in die Sprache, als auch das Land und die Kultur erhalten und durch das Auslandssemester einen erweiterten Blick auf die Praxis der Sozialen Arbeit bekommen. Dabei habe ich teilweise eine differenzierte Sichtweise auf diverse Themen und Problematiken erhalten und mich mit neuen Denk- und Handlungsweisen konfrontieren lassen können, welche dazu beitragen die eigene, teils verfestigte, Sichtweise zu überdenken. Besonders durch die Wahl meiner Kurse habe ich einen neuen Einblick in verschiedene Einsatzfelder der Sozialen Arbeit bekommen und mich mit den Rechten und Pflichten der ecuadorianischen Bürger in diesen auseinandersetzen können. Zudem haben mich neue Freundschaften, Kontakte und Erlebnisse besonders bereichert.

Ich empfehle jeden, der die Möglichkeit hat, ein Auslandssemester in Ecuador oder auch in einem anderen Land machen zu können, dieses Erlebnis auf jeden Fall mit offenen Armen entgegenzunehmen, da es eine einzigartige Erfahrung ist, die einem in einer besonderen Weise prägt und unvergessliche Momente mit sich bringt.

Mein persönliches Auslandssemester ist jedoch noch nicht vorüber, sodass noch fast zwei weitere Monate an der Universität und zusätzliche 1,5 Monate in Ecuador vor mir stehen und ich somit noch viel Zeit habe, weitere, tolle Erfahrungen sammeln zu können.

Falls jemand auch ein Auslandssemester in Ecuador plant, Hilfe oder Unterstützung braucht oder einfach nur Fragen bezüglich diesem hat, kann sich gern an mich unter meiner Adresse denise.irmscher@gmx.de wenden.